

„Raketenantrieb“ für den Start im Passauer Hof

Gebäude soll wiederbelebt werden – Förderbescheid in Höhe von 378 000 Euro an Verein „Heimat Freyung“ übergeben

Von Manuela Lang

Freyung. Einen Raketenantrieb stellt man sich eher nicht vor wie ein Blatt Papier. Tatsächlich aber ist der Förderbescheid, den Roland Spiller, Leiter der Verwaltung für Ländliche Entwicklung in Bayern, am Mittwoch überreichte, genau das: Eine Förderung in Höhe von 378 000 Euro für die Entwicklung des Passauer Hofes in Freyung. Empfänger ist dabei nicht die Stadt, wie Bürgermeister Olaf Heinrich hervorhob, sondern der Verein „Heimat Freyung e.V.“. Dieser soll mit der Finanzspritze die vorbereitenden Aufgaben auf professionelle Beine stellen, an deren Ende die Gründung einer Genossenschaft stehen soll, die wiederum das Haus saniert und einer neuen Nutzung zuführt.

Schon seit einiger Zeit hatte es Bestrebungen gegeben, das Gebäude wieder mehr zu beleben (Stichwort „Genussmanufaktur“), zuletzt war es jedoch ruhiger geworden um die innovativen Ideen. Nun aber soll es in großen Schritten vorangehen.

Interesse von Seifensieder, Glaskünstlerin und Co.

Die Stadt hatte 2022 das Gebäude im Zwischenerwerb gekauft, um so eine Nachnutzung zu ermöglichen, die sich langfristig positiv auf die Stadtentwicklung auswirkt. Bei der damaligen Auftaktveranstaltung mit dem Netzwerk „HeimatUnternehmen Bayerischer Wald“ (eine Initiative der Ämter für Ländliche Entwicklung) um Lisa Späthe zeigte sich bereits das Interesse der Bürger-schaft.

„70 Bürger waren damals spontan bereit, sich über eine Genossenschaft einzubringen. Rund acht potentielle Mieter vom Seifensieder bis zur Glaskünstlerin sind ebenfalls sehr interessiert“, fasste es Heinrich zusammen. Nun gelte es, die Schwerpunkte der künftigen Nutzung genau zu definieren, dem Kind einen Namen zu geben und über eine breit angelegte Kommunikation möglichst viele Bürger zum Mitwirken zu begeistern.

Genauso sollen gemeinsam mit den künftigen Mietern die baulichen Maßnahmen vorbereitet werden, damit der Umbau auch



Besichtigten auch den imposanten Gewölbekeller, in dem vergangenes Jahr bereits eine besondere Glasmodenschau stattgefunden hatte: Förderüberbringer Roland Spiller (v. l.), Roland Pongratz und Bürgermeister Olaf Heinrich.

– Foto: Lang

bedarfsgerecht erfolgt. Die Grundidee dabei ist, das Haus mit Künstlern, Kunsthandwerkern und Produzenten regionaler Lebens- und Genussmittel zu beleben, denen man bei ihrer Arbeit sowohl über die Schulter schauen als auch ihre Produkte erwerben kann.

„Kein vergleichbares Konzept in Bayern“

Für Roland Spiller ist jedes Projekt einzigartig. „Doch ein vergleichbares Konzept wie hier ist mir in ganz Bayern bisher nicht bekannt“, betont er. Die Ländliche Entwicklung in Bayern habe sich aktuell drei Förderschwerpunkte gesetzt: Projekte, bei denen die Menschen selbst ihre Heimat gestalten; Projekte, mit



Soll wieder mehr belebt werden: das frühere Gasthaus „Passauer Hof“ am Freyunger Stadtplatz.

– Foto: Jahns

denen dem Klimawandel begegnet werden soll (darunter fällt auch die Sanierung von Bestands-

gebäuden statt Neubauten) sowie Projekte, die zum Flächen sparen beitragen. „Der Passauer Hof trifft

auf all das in exzellenter Weise zu. Die Pläne tragen zur regionalen Wertschöpfung, zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und zur Identifikation der Menschen mit ihrer Heimat bei.“

Genossenschaftliches Modell

Denn der Passauer Hof beheimatete früher nicht nur die erste Brauerei in Freyung (das im Jahre 1578 gegründete Kommunbrauhaus), sondern war als Gasthof auch für Generationen von Freyunger Bürgern bei Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen ein Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens. „Deshalb wollen wir das Haus auch nicht kaputtsanieren, sondern vieles erhalten“, beschrieb Roland Pongratz, der als 2.

Vorsitzender im Verein engagiert ist. 1. Vorsitzender ist Bürgermeister Olaf Heinrich, der es sehr begrüßt, dass mit dieser Förderung in Köpfe investiert werde, nicht in Mauern.

„Ich hoffe, dass der Passauer Hof ein Musterbeispiel dafür wird, wie sich öffentliche Investitionen und bürgerschaftliches Engagement in einer Stadt ergänzen.“ Denn während die finanziellen Mittel des Staates geringer werden, wachse das private Kapital. „Wer sich selbst mit einem Beitrag einbringt, dem ist auch an der Zukunft des Projektes gelegen“, so Heinrich und verweist dabei auf den erfolgreichen Prozess der genossenschaftlich gebauten Saunaanlage „Sofy“, die im März eröffnet wird.

Café und Gewölbe als Begegnungsort

Die kulturelle Belebung des Passauer Hofes soll auch einen Begegnungsort, etwa durch ein Café, beinhalten sowie die außergewöhnlichen Kellergewölbe für Veranstaltungen nutzen. „Bei der Glasmodenschau im letzten Jahr (PNP berichtete) waren sehr viele Menschen, die ich noch nie gesehen habe“, zeigt sich Heinrich im Gespräch mit Spiller begeistert. Das beweise, dass ein so außergewöhnliches Angebot, wie es für den Passauer Hof geplant ist, eine ganz neue, überregionale Zielgruppe anspricht. Und das sowohl unter den Einheimischen als auch bei den Gästen, die damit auch ein attraktives Schlechtwetterangebot in Freyung vorfinden.

Roland Spiller wünschte dem Verein für die Entwicklungsphase dieses Vorhabens alles Gute. „Ich hoffe, dass es gelingt, das besondere Flair dieses Hauses zu erhalten und mit modernen Elementen kombiniert etwas Tolles entstehen zu lassen“, schloss der Förderüberbringer beim Rundgang vor Ort.

„Die Wiederbelebung des Passauer Hofes ist für Freyung ein sehr wichtiger Schritt. Viele Erinnerungen sind damit verknüpft. Wir versuchen, einen neuen Inhalt für dieses Haus mit vielen Möglichkeiten zu finden“, so Roland Pongratz, der die Förderung zum Start deshalb als „Raketenantrieb“ bezeichnete.

– Bayern